

Weltmission Christi und Missionspflicht der Katholiken. Von einem Missionar vom hlst. Herzen Jesu. gr. 8° 106 S. Herz-Jesu-Missionshaus Hiltrup b. Münster i. W. 1913.

Im Jahre 1910 erschien im Herz-Jesu-Missionshaus Hiltrup bei Münster i. W. eine Broschüre über „Missionspflicht und Missionsdienst“ von P. Lindkens. Die vorliegende Arbeit ist nur eine Erweiterung und Umarbeitung jener Schrift. Der erste Teil bietet im wesentlichen eine eingehende biblische Missionsbegründung; im zweiten Teile werden uns noch eine ganze Reihe anderer Motive schlicht und einfach vorgeführt sowie die Mittel angegeben, wodurch der einzelne seine Missionspflicht erfüllen kann, auch landläufige Einwendungen gegen die Mission widerlegt. Beide Teile sind nicht nur geeignet, den Leser für die Mission zu begeistern, sie enthalten auch viel brauchbares Material für Predigten und Vorträge. Der dritte Teil ist speziell der Genossenschaft der Missionare vom hlst. Herzen gewidmet. Es wird uns erzählt von dem Ursprung, dem Zweck und dem jetzigen Stand der aufblühenden Genossenschaft, von den Missionshäusern in der Heimat und ihrer Bedeutung für die Mission und schließlich von den Missionsgebieten selbst. Auch der Missionswissenschaft und Missionsmethode hat der Verfasser einen Abschnitt gewidmet. Wie nicht anders zu erwarten ist, steht er der Missionswissenschaft freundlich gegenüber. Die Vorteile, welche die Missionswissenschaft der Missionstätigkeit bietet, faßt er im folgenden zusammen: „Sie lehrt, welche Fehler zu vermeiden, welche Mittel anzuwenden, welche Beispiele zu befolgen sind; die Kräfte, die ihr zur Verfügung stehen, werden besser ausgenützt, die Früchte, die sie tragen wird, werden verdoppelt, verzehnfacht, vielleicht verhundertfacht (S. 92) . . . Die Missionswissenschaft ist für die Missionspraktiker besonders in bezug auf die Missionsmethode von Belang, damit er um so sicherer und besser sein Ziel an Ort und Stelle erreiche, und der Nachwuchs eine um so bessere Ausbildung erhalte, die ihn zur Lösung seiner Aufgabe vollkommener befähigt“ (S. 93). Wenn der Verfasser meint, die Missionare seien gezwungen, die gründliche Pflege der Missionswissenschaft anderen zu überlassen, so will er damit offenbar nur sagen, daß nicht jeder Missionar, sei es nun, daß er in der Heimat indirekt, oder im Heidenland direkt für die Mission arbeitet, ex professo sich mit der Missionswissenschaft eingehend befassen kann. Denn die Mitarbeit einzelner Missionare beim Ausbau der Missionswissenschaft ist unentbehrlich, und jedes Missionshaus wie auch jedes Missionsgebiet sollte den einen oder anderen Fachmann auf diesem Gebiet besitzen, ganz abgesehen davon, daß alle Missionare ohne Ausnahme während ihrer philosophischen und theologischen Studienjahre in die wichtigsten Zweige der Missionswissenschaft eingeführt werden sollten, was in manchen Missionshäusern tatsächlich auch schon geschieht. Daß dem Missionar die eigentliche Missionstätigkeit mehr am Herzen liegt als die Missionswissenschaft, ist ja selbstverständlich. Aber die Berufung auf Thomas von Kempen, der lehre, „es sei besser, der heiligsten Dreifaltigkeit zu gefallen, als gelehrt über dieses Geheimnis zu sprechen, und besser, die Reue über seine Sünden zu besitzen, als den richtigen Begriff der Reue geben zu können“ (S. 93), scheint mir etwas mißglückt. Denn diese Worte des großen Mystikers, die sich mit dem gleichen oder noch größeren Recht gegen jede Wissenschaft ins Feld führen ließen, gelten vor allem für jene, die ein beschauliches Leben führen, und es handelt sich bei der Missionswissenschaft ja auch nicht um große und tiefe Geheimnisse, auch nicht um die Erklärung schwieriger Begriffe, sondern vielfach um eminent praktische Wahrheiten. Mit einem Überblick über die hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen der deutschen Provinz der Missionare vom hlst. Herzen Jesu schließt das empfehlenswerte Büchlein.

P. Maurus Galm O. S. B.

Treytag, P. Anton S. V. D., Das katholische Missionsfest. Hilfsbüchlein und Materialsammlung zur Veranstaltung von Missionsfeiern. Steyl, Verlag der Missionsdruckerei 1913. 208 S. gr. 8°. M. 0,80.

Mit diesem Werkchen widmet der bereits durch sein Handbuch über die Steyler Missionen gut eingeführte Missionschriftsteller „der hochw. Geistlichkeit in deutschen